

Das Leben des Uzumaki Naruto

SasuNaru

Von Jin13

Chapter 22: Frieden?

Hey Leute!

Da bin ich mal wieder! ^ ____ ^

Und ich hab mich mal wieder ganz doll gefreut, dass ihr so fleißig Kommentare schreibt!

Daaaa~aaankeeee~~ee!

So. da mein Internet kaputt ist und wir mitten im Umzug stecken, dauert's bis immer 'n bissl, bis ich uplade!

Versuche, es jetzt schneller hinzukriegen!

Und jetzt noch viel Spaß beim Lesen!!!

Eure Tifa

~~~~~

### Chapter 22: Frieden?

Es dauerte lange, bis Sasuke merkte, das jemand neben ihm saß und ihm über den Rücken strich.

Doch er wollte das nicht! Er wollte in seinem Schmerz alleine sein!

„Lass mich“, schluchzte er leise.

Doch der andere ließ ihn nicht in Ruhe, sondern strich einfach weiter tröstend über seinen Rücken.

Und - ob Sasuke es wollte oder nicht - es tröstete ihn tatsächlich, es beruhigte ihn.

Ein plötzliches Aufstöhnen Itachis ließ ihn hochfahren und er sah, wie eine Hand in die Wunde des Chidori griff.

Augenblicklich fuhr er herum, wollte fragen, was das sollte, doch stockte er.

Vor ihm saß Naruto... und zwar lebendig!

„Was... Wie...“

Naruto hob jedoch nur den Arm und legte ihn um Sasukes Schultern, zog ihn an sich.

„Schon gut, Sasuke, du musst nicht weiter weinen. Itachi wird es schaffen.“

„Aber... Wie konntest du... Ich war dabei als du...“

„Die Heilkünste von Tsunade in Kombination mit Kyuubi machen mich unsterblich. Kyuubi wollte mich nicht sterben lassen. Also hat er die Künste von Tsunade benutzt und mich regeneriert.“

„Aber warum?“, langsam beruhigte sich Sasuke wieder. Seine Hände befühlten die

tatsächlich gesunde Stelle, wo vorher noch das Loch gewesen war.

„Kyuubi hätte ausbrechen können, wenn ich gestorben wäre, ich weiß. Ich verstehe es selbst nicht ganz, aber er sagt, er mag mich und will mich nicht sterben lassen, da es in mir gemütlich ist. Und weil ich ein aufregendes Leben habe.“

„Ich hatte schon Angst...“, jetzt schluchzte Sasuke wieder.

„Scht... Schon gut, Süßer. Ich bin gesund und Itachi wird es auch wieder, wenn du das willst...“

„Ja... Er ist mein Bruder... Es gibt so Vieles nachzuholen. Bitte, lass ihn nicht sterben, Naruto. Ich liebe euch beide.“

„Ich weiß, Süßer“, Naruto gab ihm einen Kuss auf die Schläfe, ehe er sich wieder auf Itachi konzentrierte.

Sasuke begann währenddessen, an Narutos Ohr zu knabbern.

„So, jetzt muss er nur noch schlafen“, meinte Naruto nach einiger Zeit, „Was ist mit dir, Schatz? Geht's dir gut? Irgendwelche Verletzungen?“

Der Blonde schob seinen Schatz ein Stück von sich, besah ihn sich.

„Nein, mir geht's gut. Ich bin okay.“

„Dann lass uns nachsehen, ob drinnen alles in Ordnung ist...“

Naruto wollte sich erheben, musste sich aber an Sasuke festhalten. Er war für ein paar Minuten tot gewesen, deswegen war sein Körper jetzt ziemlich erschöpft, sein Kreislauf im Keller.

Sasuke lächelte sanft.

„Leute, macht mal das Tor auf und schickt ein paar Medi-Nin!“, rief er, worauf sich das Tor wirklich öffnete und ein paar Sanitäter herauskamen.

„Hokage-sama?“, fragte schließlich einer, „Der Uchiha lebt... Das ist sehr gefährlich...“

„Nein, das ist schon okay. Ich übernehme die volle Verantwortung für ihn. Wenn er etwas tut, wenn er aufwacht, ist das meine Schuld“, erklärte Naruto und ließ sich von Sasuke ins Dorf helfen.

„Was ist mit den Anderen?“, fragte schließlich Sasuke den Jounin Genma.

„Sie sind alle... tot...“, murmelte er.

„Warum?“, fragte jetzt Naruto alarmiert.

„Der Kazekage... Gaara... Er hat sie alle umgebracht. Nachdem einer von ihnen seine Schwester, diese Temari, schwer verletzt hat, ein anderer hat Rock Lee schwer verletzt und ein dritter hat ihnen allen erklärt, dass Ihr, Hokage-sama, tot seid.“

„Was ist mit Gaara?“

„Er ist noch immer sehr wütend. Er zerschlägt einen Baum nach dem anderen.“

„Sasuke, wir müssen sofort hin!“

„Hai!“

Sie verschwanden.

„Gaara!“, rief Naruto von Weitem, er löste sich von Sasuke und bedeutete ihm, stehen zu bleiben.

Der Rothaarige reagierte nicht, sein Sand zerstörte einige Bäume, sein Sand wütete.

„Sabakuno Gaara“, rief der Blonde und kam, so schnell sein Kreislauf es zuließ, zu dem Kazekage.

Darauf reagierte der Suna-Nin dann doch und drehte sich um, sah Naruto mit zornigen Augen an.

Augenblicklich wurde sein Blick sanfter, bis der Zorn schließlich ganz verschwand. Dann lief er Naruto entgegen und schloss ihn in die Arme, drückte ihn an sich.

„Er hat gelogen“, murmelte Gaara leise, „Gott sei Dank!“

Narutos verwirrter Ausdruck verwandelte sich in ein sanftes Lächeln, ehe er die Umarmung erwiderte.

„Bei dir auch alles okay, Gaara?“

„Hmh.“

„Gut. Ich habe gehört, du hast sie alle umgelegt? Was ist mit Lee und Temari?“

„Die beiden sind im Krankenhaus. Lee schwebt noch in Lebensgefahr, Temari schläft sich gesund. Und was hätte ich tun sollen? Die Typen haben dein Dorf angegriffen, das musste ich verhindern.“

„Danke, Gaara. Was ist sonst noch hier drin passiert?“

„Wir haben uns halt zusammengeschlossen und gegen die Pseudo-Akas gekämpft. Deinen Freunden geht es eigentlich ziemlich gut. Das Meiste hab ich abbekommen bzw. Lee und Temari.“

„Komm, wir gehen Temari besuchen!“, Naruto nahm seine Hand und zog den rothaarigen Suna-Nin mit sich.

Sasuke gefiel das zwar gar nicht, sagte aber nichts, da er Naruto vertraute.

„Schatz?“, fragte er, „Ich werde mal nach Iruka und den Kindern sehen, ja? Kommst du dann nach Hause?“

„Ja, Sasuke, ist okay. Ich komm nach!“

Damit verschwanden Gaara und Naruto.

Leicht schmollend machte er sich auf den Weg nach Hause.

Naruto öffnete die Tür zu Temaris Krankenzimmer und das erste, was er sah, war ein braunhaariger, junger Jounin, der an ihrem Bett saß und ihre Hand hielt.

Sie war bei schwachem Bewusstsein und versuchte, mit ihm zu sprechen.

„Shikamaru? Was machst du denn hier?“

„Hm?“, der Angesprochene sah kurz zu ihm, „Ich sehe nach meiner Freundin.“

„Wie geht es ihr?“, fragte jetzt Gaara - er schien überhaupt nicht verwundert zu sein, Naruto hingegen schon!

„Kleiner Bruder“, murmelte Temari leise, als Shikamaru ein Stück zurück rutschte, so Platz für Gaara machte, der ans Bett herantrat, „Gut... Danke ich...“

„Die Ärzte sagen, sie wird morgen wieder vollkommenden fit sein“, sagte jetzt Shikamaru, sah dann zu Naruto, „Und bevor du fragst, das läuft schon seit eineinhalb Jahren.“

Naruto lächelte schließlich.

„Freut mich für dich, Shika!“

Der Kazekage unterhielt sich währenddessen langsam und leise mit seiner Schwester. Schließlich seufzte er.

„Okay, ihr geht's wirklich gut. Ich hab mir schon Sorgen gemacht...“

Naruto hängte sich über seine Schulter, grinste Temari an.

„Du hast einen tollen Bruder, Tema-chan, und einen tollen Freund. Ich hoffe, du bist wirklich bald wieder gesund.“

Sie lächelte zaghaft zurück und nickte leicht.

„Gut, dann sollten wir die beiden wieder alleine lassen, Gaara.“

Die beiden Kages verließen den Raum schließlich wieder.

Dass Naruto sich um Gaara kümmerte, konnte Sasuke noch akzeptieren, aber dass er ihn sogar mit nach Hause brachte, störte den Uchiha dann doch ein wenig... Gerade, weil es diese verdammten Gerüchte gab...

„Naruto? Schatz?“, Sasuke nahm Naruto am Ellbogen und zog ihn mit sich ein Stück von Gaara weg, der irgendwie verloren am Tisch saß und an einer Tasse nippte.

„Was soll das?“, murkte der Schwarzhaarige, „Was tut er hier?“

„Hör zu, Sasuke, Gaara geht es nicht gut, weil Temari schwer verletzt im Krankenhaus liegt und Lee noch mitten in der OP ist. Da will ich ihm nur etwas beistehen.“

„Aber er hat doch einen Bruder.“

„Hm... Kankuro... Er ist“, Naruto atmete tief ein, „...bei dem Versuch, Gaara zu schützen leider nicht so gut weg gekommen, wie Temari. Kurz gesagt: Er ist tot.“

Sasuke sah ihn entsetzt an.

„Was?“

„Ja, so ist es nun mal. Es tut mir leid, wenn du dich vernachlässigt fühlst, aber Gaara ist im Moment vollkommen alleine. Ich kümmere mich jetzt eine Weile um ihn, weil das kein anderer schafft. Wir wissen beide, dass Gaara nicht ganz einfach ist und ich will nicht, dass er irgendwelche Dummheiten macht, weil er sich nicht zu helfen weiß. Sasuke, er ist mein Freund.“

Sasuke holte tief Luft, um hitzig etwas zu erwidern, stieß sie aber nur wieder aus.

„Also gut. Pass aber bitte auf dich auf, Naruto. Wie du bereits gesagt hast, er ist nicht ganz einfach!“

Sasuke gab ihm einen Kuss auf die Lippen.

„Iruka, Kakashi und den Kindern geht es übrigens gut. Kakashi hat zwar ein paar Schrammen abbekommen, aber nichts Schlimmes. Und jetzt geh schon wieder zu Gaara. Vielleicht kannst du ihm die Kinder mal näher vorstellen, das muntert ihn sicher auf.“

„Danke, Sasuke. Du bist ein Schatz.“

„Weiß ich“, frech grinsend verschwand der Ältere aus dem Raum und verzog sich zu Kakashi und Iruka, wo er dann reichlich schmollte.

Es passte ihm immer noch nicht so ganz, dass Naruto bei Gaara war...

„Gaara? Darf ich dich mal was fragen?“

„Hm?“, er sah nicht auf, sondern starrte nur in seine Tasse.

„Du magst... Lee sehr gerne, oder?“

„Hmh...“, erwiderte der Rothaarige leise und sah dann Naruto an, „Als er vor meinen Augen halb zerfleischt wurde, dachte ich, mein Herz bleibt stehen... Ich mache mir jetzt noch Vorwürfe. Ich war doch gar nicht in Gefahr. Ich habe nur mit ihnen gespielt, aber die anderen dachten, ich würde mit ihnen nicht fertig werden...“

„Deswegen sind sie dir zu Hilfe geeilt?“

„Ja. Als die Typen Temari und Lee verletzt haben und danach gesagt haben, du wärst tot, konnte ich nicht mehr anders, als sie zu töten. Langsam und qualvoll... So wie sie es bei... Kankuro getan haben...“

„Genaugenommen war ich sogar tot. Nur wenige Minuten, aber ich war tot...“

Der Blonde war mittlerweile an Gaara herangerückt und nahm ihn jetzt in den Arm, denn der Rothaarige weinte leise vor sich hin.

„Ist schon gut, Gaara. Eigentlich ja nicht, aber es wird jetzt besser werden... Mit der Zeit heilen auch diese Wunden...“, murmelte Naruto und drückte seinen Freund an sich.

Als es Abend wurde und Sasuke die Kinder ins Bett gebracht hatte - Naruto war kein einziges Mal an diesem Tag bei ihnen aufgetaucht - machte er sich auf die Suche nach seinem Schatz.

Diesen fand er schließlich in einem der Gästezimmer ihres Hauses:

Der Blonde saß auf der Bettkante und strich dem darin Liegenden, Gaara, über den Rücken.

Dabei hatte er ein trauriges, aber sanftes Lächeln auf dem Gesicht und wirkte selbst genauso mitgenommen wie der Schlafende.

Leise klopfte der Uchiha ein Mal an den Türrahmen, worauf Naruto seinen Blick zu ihm wandte.

„Ist es schon so spät?“, murmelte Naruto dann gedankenverloren und sah auf die Uhr,

„Tut mir leid, ich...“, doch Sasuke legte ihm einen Finger auf die Lippen.

„Sch... Ist schon gut, Kleiner, du musst dich nicht rechtfertigen. Komm, geh ins Bett, du wirkst ziemlich müde...“

Ein kurzes, jedoch müdes Lächeln huschte über Narutos Gesicht, ehe er sich auf die Beine ziehen ließ.

„Ist gut. Ich denke, Gaara wird bis morgen früh schlafen.“

„Die Kinder sind auch schon im Bett und noch liebe Grüße von Iruka und Kakashi, sie sind eben erst gegangen. Sue liegt bei den Kindern und bewacht sie.“

„Danke...“, langsam und leise verließen sie das Gästezimmer, gingen in ihr eigenes Schlafzimmer.

Kurz darauf lagen sie im Bett.

„Wie kommt es eigentlich, dass kein Unglück geschieht?“, murmelte Sasuke, kuschelte seinen Rücken an Narutos Brust, suchte dessen Hand mit seiner eigenen.

„Gaara und Schlafen meinst du? Das ist so... Er hat mittlerweile gelernt, Shukaku zu kontrollieren, auch im Unterbewusstsein. Vielleicht hat Shukaku ihn aber auch einfach nur als seinen Meister, seinen Herrn oder eben einfach als Freund akzeptiert. Gaara ist sich da nicht ganz sicher, aber auf jeden Fall kann er ohne Probleme mal 'ne Runde schlafen.“

„Verstehe. Das sollten wir auch tun, Süßer, du bist vollkommen übermüdet. Gute Nacht, schlaf gut und träum süß.“

„Tu ich immer, schließlich träum ich von dir!“, der Uchiha konnte Narutos Grinsen förmlich spüren, „Dir auch eine gute Nacht, Schatz, und danke.“